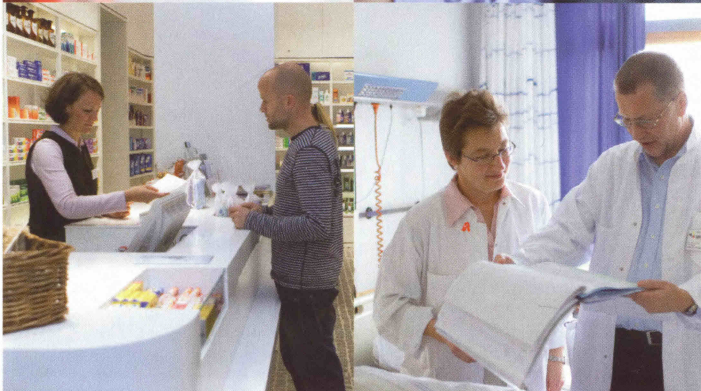


Apotheker/in

Pharmazie:
Ein Studium - Viele Möglichkeiten



Der Apothekerberuf

Wer an „Apotheker“ denkt, hat zumeist den Apotheker in der öffentlichen Apotheke vor Augen. Und das ist auch nicht falsch, denn in diesem für alle deutlich erkennbaren Bereich arbeiten die meisten Apotheker. Und doch bietet kaum ein naturwissenschaftlicher Beruf so viele verschiedene Facetten.

Einmal ist der engagiert forschende Wissenschaftler gefragt, dann wieder der einfühlsam zuhörende Gesprächspartner des Patienten oder aber der knallhart kalkulierende Projektmanager. Und genau das macht den Reiz dieses Berufes aus. Als Apotheker werden Sie nicht auf eine Tätigkeit festgelegt. Es bleiben Ihnen viele spannende Entwicklungsperspektiven für ein abwechslungsreiches und interessantes Berufsleben. Apotheker arbeiten ebenso in der Industrie, in Krankenhäusern, im Großhandel, in der Wissenschaft und Forschung, in Gesundheitsbehörden und Verwaltung, Fachverlagen, der Bundeswehr und den Krankenkassen. Einmal geht es um Fragen der Arzneimittelentwicklung, Herstellung oder Zulassung, dann wieder um die Beratung von Patienten und Ärzten in der Arzneimitteltherapie.

Wir möchten Ihnen in dieser Broschüre zeigen, was Sie als Apotheker machen und wie Sie es werden können. Dazu stellen wir Ihnen vier Apotheker vor, deren Tätigkeitsfelder unterschiedlicher nicht sein könnten. Eine Gemeinsamkeit aber haben sie: Immer, wenn der kompetente Rat eines Arzneimittelexperten gesucht wird, sind sie gefragt.

Wer kann Apotheker werden?

Voraussetzung für das Pharmaziestudium ist das Abitur, den Numerus Clausus erfahren Sie an der jeweiligen Universität. Vor allem sollten Sie Interesse für naturwissenschaftliche Fächer mitbringen. Denn um die komplexen Vorgänge der Analyse, Herstellung und Wirkung von Arzneimitteln verstehen und anwenden zu können, ist Interesse für Biologie und Chemie bis hin zur Molekularbiologie eine der Voraussetzungen.

Wenn Sie in der öffentlichen Apotheke oder in der Krankenhausapotheke Ärzte und Patienten beraten und betreuen möchten, sollten Sie auch kommunikative Kompetenz, Einfühlungsvermögen und Geduld mitbringen. Denn das Arzneimittel wird seine Wirkung im Körper des Patienten nur dann optimal entfalten, wenn dieser die empfohlene Therapie konsequent anwendet.

